

bis zu jener Zeit noch rohe Ausstattung dieses beliebtesten Spielzeugs machte einer verfeinerten Ausführung Platz; die aus Leinen und Füllstoffen gefertigten Puppenleiber wurden mit gut gearbeiteten Köpfen aus Papiermaché versehen, denen sich bald solche aus Biskuit und Wachs zugesellten.

Anfangs wurden nur die sogenannten »Läuslinge« gefertigt, Puppen, welche lediglich mit einem Hemdchen bekleidet waren, seit Anfang der 70er Jahre aber ist die Fabrikation angekleideter Puppen in Aufnahme gekommen und hat vielen fleißigen Händen neue Arbeit zugewiesen. Sehr beliebt sind auch die mit Haarfrisuren versehenen Puppen. Zur Herstellung des Haars wird die von der Angoraziege stammende Mohairfaser benutzt, welche in fertig gekämmtem und in verschiedenen Nuancen gefärbten Zustande aus England bezogen wird. Die übrigen Rohmaterialien des Sonneberger Gewerbefleißes, Baumwollstoffe, Wachs, Paraffin, Farbstoffe u. a. m. sind insgesammt Erzeugnisse der heimischen Industrie, ihr Werth ist im Vergleich zu den aufgewandten Arbeitslöhnen nicht bedeutend, so daß die Sonneberger Industrie von den Preisschwankungen dieser Rohmaterialien im Allgemeinen nicht empfindlich betroffen wird.

Da maschinelle Herstellung von Spielwaaren ausgeschlossen ist, so finden alle Arbeitskräfte Platz bei deren Verfertigung. Leider ist der durchschnittliche Verdienst ein sehr geringer; wenn eine Arbeiterfamilie bei ausgedehnter Arbeitszeit durchschnittlich 15 Mark für die Woche verdient, so ist dies schon ein guter Verdienst. Hieran ist die Ueberproduktion sowie der Umstand Schuld, daß Spielwaare ein Saisonartikel ist.

Die Handelsbeziehungen Sonnebergs umspannen die ganze Welt. Seit mehr als fünfzig Jahren werden sie mit wachsender Lebhaftigkeit mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterhalten. Ueber den Export nach Nordamerika geben die Ausweise des amerikanischen Konsulates in Sonneberg die genauesten Aufschlüsse.

Es wurde exportirt an Puppen und Spielwaaren:

1885	\$	611 214. 35	cts.
1886	»	1 013 636. 60	»
1887	»	1 017 363. 58	»
1888	»	1 192 034. 97	»
1889	»	1 278 619. 11	»
1890	»	1 444 231. 88	»
1891	»	1 510 866. —	»

Der Versand nach Großbritannien mit seinen Kolonien ist von gleicher Bedeutung wie derjenige nach Nordamerika, hierauf folgt Deutschland als drittgrößter Konsument.

Südamerika dürfte aus dem Sonneberger Distrikt etwa für 1 Million Mark beziehen, leider sind andere Kulturstaaten: Frankreich, Oesterreich, Italien, vor 1878 noch bedeutende Konsumenten, durch enorme Schutzzölle fast ganz verloren gegangen.

Auf der Weltausstellung zu Chicago wird die Sonneberger Industrie durch eine Kollektivausstellung vertreten sein, deren Hauptgegenstand eine nach Zeichnungen des Direktors der dortigen Industrieschule hergestellte Gruppe von Figuren ist. An der Ausführung derselben haben sich viele Hausindustrielle betheiliget. In ihrer Mitte befindet sich ein reichgeschmückter Wagen, welcher von einem lebensgroßen, naturgetreu modellirten und mit Fell überzogenen Pferde gezogen wird; eine weibliche Gestalt, die Allegorie des Welthandels, lenkt den Wagen; als Kinder gekleidete Puppen befinden sich auf dem Wagen, ein Knabe auf dem Rücken des Pferdes; neben dem letzteren steht ein lebensgroßer Bernhardinerhund. Kleinere Gruppen und mit den Waaren Sonnebergs gefüllte Schränke umgeben dieses Mittelstück.

Die Spielwaaren-Industrie Gotha's datirt ihren Anfang aus den 60er Jahren dieses Jahrhunderts; sie begann mit der Gründung einer Porzellanfabrik, welche als Spezialität Spielwaaren aus Biskuitmasse herstellt, und der sich im Laufe der Jahre noch drei andere ähnliche Fabriken beigesellten. Sehr bald ging man auch zur Herstellung anderer Spielwaaren, insbesondere von Zinngeräth und Fellschieren über; endlich wurde in Gotha eine Spezialität erfunden, welche rasch große Beliebtheit erlangte und heute etwa 350 Arbeiterinnen als Gegenstand einer eifrig betriebenen Hausindustrie beschäftigt. Es sind dies die unzerbrechlichen und ungefährlichen, aus Wolle gestrickten Puppen für kleine Kinder.

Von Gotha gelangt man mittelst einer Zweigbahn zu den nahe gelegenen Städtchen Waltershausen und Ohrdruf. In dem erstgenannten derselben wurde die Spielwaaren-Industrie im Anfang dieses Jahrhunderts durch Johann Daniel Kestner jun. begründet, welcher sein Geschäft mit der Herstellung von Schreibtafeln begann. Sehr bald gelangte auch hier die Papiermachémasse zur ausgedehnten Anwendung, welche ebenso wie in Sonneberg zur Puppenfabrikation hinführte. Zu besonderer Vollkommenheit entwickelte sich die Fabrikation der Gelenkpuppen, welche jetzt den Hauptgegenstand der Waltershausener Industrie bilden. Daneben wird die Fabrikation von Scherz- und Thierfiguren aus Papiermaché, Holz und Thon eifrig weiterbetrieben. Der Firma Joh. Dan. Kestner jun. gesellten sich bald zahlreiche andere Unternehmungen bei, welche ihrerseits dazu beitrugen, die Industrie Waltershausens auf ihre jetzige Bedeutung zu heben.